

ENCYCLOPAEDIA CINEMATOGRAFICA

Editor: G. WOLF

E 288/1959

Elephantulus rozeti (Macroscelidae)

Rüsselbewegungen

GÖTTINGEN 1961

INSTITUT FÜR DEN WISSENSCHAFTLICHEN FILM

Der Film ist ein Forschungsdokument und wurde zur Auswertung in Forschung und Hochschulunterricht veröffentlicht
Länge der Kopie (16-mm-Stummfilm, schwarz-weiß): 37 m
Vorfühdauer: 3 ½ Min. — Vorführgeschwindigkeit: 24 B/s

Die Herstellung des Films erfolgte im Jahre 1958 durch die
Biologische Station Wilhelminenberg, Wien (Leiter: O. KOENIG)
Wissenschaftliche Leitung und Aufnahme: O. KOENIG
Bearbeitet und veröffentlicht durch
das Institut für den Wissenschaftlichen Film, Göttingen
(Direktor: Dr.-Ing. G. WOLF)
Sachbearbeitung: Dr. H. KUCZKA

Elephantulus rozeti (Macroscelidae)

Rüsselbewegungen

Filmbeschreibung von O. KOENIG, Wien

Der Film zeigt die Rüsselbewegungen bei der Elefanten-Spitzmaus, welche der geruchlichen Orientierung dieses Tieres dienen. Der Grad der Erregung spiegelt sich in der Bewegungsintensität des Rüssels wieder. Auch ruhende Tiere lassen stets noch ein leichtes Bewegungsspiel des Rüssels erkennen.

I. Allgemeine Vorbemerkungen

Elefanten-Spitzmäuse, auch Rüsselspringer genannt, bewohnen in vier Gattungen mit über zehn Arten fast den ganzen Erdteil Afrika. Sie sind maus- bis rattengroße Insektenfresser. *Elephantulus Rozeti* (Duv.) ist eine nordafrikanische Form, die häufig in Geröllhalden anzutreffen ist, wo die Tiere in Felsspalten ihre Schlupfwinkel haben¹⁾.

Der auffallend lange Rüssel gestattet es den Tieren, sich geruchlich nach den verschiedensten Richtungen hin zu orientieren, ohne dabei den gesamten Körper bewegen zu müssen. Ferner erlaubt der bewegliche Rüssel mit der ebenfalls sehr langen Zunge den Fang von Insekten aus Gesteinsritzen und Löchern. Die Zunge dient außerdem zur häufigen Säuberung und Anfeuchtung der Rüsselspitze.

Die Tiere werden in der Station Wilhelminenberg in einem Zimmerterrarium gehalten und wurden darin auch gefilmt. Das Terrarium besitzt eine Bodenheizung und wird von oben durch Wärmestrahler temperiert. Die Einrichtung entspricht weitgehend der natürlichen Umgebung der Tiere an ihrem Herkunftsort.

¹⁾ Die im Film gezeigten Rüsselspringer wurden von Herrn A. HACKINGER, Biologische Station Wilhelminenberg, Wien, aus Mecheria (algerisches Hochland) mitgebracht und werden von ihm in der Station gepflegt und beobachtet. Infolge der besonderen arabischen Fangmethoden sind bei einigen Tieren die Schwänze kürzer als es normalerweise der Fall ist.

Ernährungsverhältnisse: Die Tiere werden möglichst vielseitig gefüttert: sie bekommen verschiedene Insekten, wie Heuschrecken, Heimchen, Mehlwürmer usw. geboten, ferner Ameisenpuppen, geschabtes Pferdeherz und Vitamin A, B, D und E.

In der Gefangenschaft sind die insgesamt fünf erwachsenen Rüsselspringer (4 davon werden im Film gezeigt) vertrauter geworden, und da es sich um hell- und dunkelaktive Tiere handelt, hat die Aufnahmebeleuchtung offensichtlich nicht verfälschend auf die Bewegungsweise der Tiere eingewirkt. Das Ziel der Untersuchungen an den Elefantenspitzmäusen war es, das Gesamtverhalten eines felsbewohnenden Insektenfressers zu erforschen und mit dem ökologisch anders angepaßter Wüstentiere zu vergleichen.

Aufnahme mit Bolex H 16 Reflex, 24 B/s. Verwendete Objektivbrennweiten: 25 mm und 50 mm mit und ohne Zwischenring. Herstellungsort: Biologische Station Wilhelminenberg, Wien.

II. Filminhalt

Die ersten drei Aufnahmen zeigen mehrere Rüsselspringer in ihrer normalen sprunghaften Beweglichkeit. Nach dem Herausschlüpfen aus einer Felsspalte kurzes Sichern, wobei im wesentlichen nur der Rüssel in Bewegung ist. Anschließend bleiben die Tiere ruhig sitzen, und nur der wie nervös sich nach rechts und links und unten bewegend Rüssel unterbricht die Ruhe. Ohne ersichtlichen Grund verschwinden die Tiere schlagartig in ihrem Unterschlupf, um jedoch sehr bald wieder zu erscheinen.

In Aufnahme 4 und 5 ist das geruchliche „Abtasten“ der Umgebung mit dem Rüssel von der Seite und von vorn in Großabbildung zu sehen, ebenso das Säubern und Anfeuchten des Rüssels mit der langen Zunge.

In den abschließenden 12 weiteren Einstellungen wiederholen sich die angeführten Erscheinungen: Die Rüsselspringer kommen aus dem Schlupfwinkel heraus, bewegen sich sprunghaft umher, ziehen sich plötzlich in ihre Spalte zurück, um bald darauf wieder an der Oberfläche zu erscheinen, und immer ist der lange, dünne Rüssel in Bewegung.

In Aufnahme 16 sind vier ruhende Tiere vor dem Höhleneingang zu sehen. Gleichzeitig und unerwartet verschwinden drei davon in ihrem Loch, während ein altes, offenbar seniles Tier ruhig liegenbleibt.